



Antwort der Crew auf das Schreiben der GWG und Einladung zum Gespräch

Sehr geehrte Frau Reents,
sehr geehrte GWG Reutlingen,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns über Ihre Bereitschaft, mit uns über ein mögliches Stadtteilzentrum ins Gespräch zu kommen. Wir laden Sie dafür auf den kommenden Samstag, 01.06.2019 auf 15:00 Uhr zu uns die K39 ein. Wir werden - wie beim vergangenen Treffen - für eine offene und gemütliche Atmosphäre sorgen.

Die Crew ist gerade dabei in Reutlingen Wohnraum zu schaffen. Sie ermöglicht ein Zusammenkommen des Stadtteils. Sie nutzt leerstehende Flächen und Räume für die Allgemeinheit. Daher fordern wir eine Erklärung, warum aus rechtlicher Sicht keine Zwischennutzung möglich sein soll. Gerne unterstützen wir Sie bei der Suche nach rechtlichen Rahmenbedingungen, die es ermöglichen, das Haus weiter zu betreiben. Wir sind hierfür bereits in Kontakt mit Aufsichtsräten der GWG und Oberbürgermeister Keck, welchen wir ebenfalls zu diesem Gespräch einladen.

Wie Sie sicherlich selbst wissen, verpflichtet Eigentum dazu, dass sein Gebrauch dem Wohle der Allgemeinheit dient (GG Art. 14, Abs. 2). Mit welcher Rechtfertigung berufen Sie sich bei der K39 auf Ihr Eigentumsrecht, während Sie gleichzeitig den damit verbundenen Pflichten nicht gerecht wurden?

Sie schreiben, die Crew besetze „genossenschaftliches Eigentum“ und stellen eine Bevorzugung der Crew bei der Suche nach Wohnraum in den Raum. Das Gegenteil ist der Fall: Ohne unsere Besetzung gäbe es dieses genossenschaftliche Eigentum und den damit verbundenen Wohnraum gar nicht mehr, weil es – wie das hintere Haus, welches ebenfalls Ihr Eigentum ist – so baufällig geworden wäre, dass man es hätte abreißen müssen. Mittlerweile haben Sie im hinteren Haus ja sogar die Schlösser getauscht. Wir kennen die Priorität Ihres neuen Versprechens, dort wieder Wohnraum schaffen zu wollen, nicht. Dass Sie - nach Jahren des Leerstandes - an einem durch Sie baufällig gewordenen Gebäude, als erste Maßnahme die Türen verriegeln, sobald Hausbesetzer*innen einziehen, die genau das umsetzen, was Sie längst hätten tun können, lässt die Frage offen, was Sie dort wirklich wollen.

Ihr Schreiben liefert weder Antworten noch Lösungen für die konkrete Situation in der K39. Ohne eine vernünftige Erklärung, warum es unmöglich sein soll, dass wir den durch uns geschaffenen Wohnraum weiter betreiben und instand setzen dürfen, sehen wir es nicht ein, ihn freiwillig wieder in die Hände derer zurückzugeben, die ihn jahrelang verrotten lassen und ihn dadurch teilweise sogar zerstört haben.

Trotzdem sind wir weiterhin zu Gesprächen bereit. Wir freuen uns darauf. Wir möchten gemeinsame Lösungen finden. Unabhängig davon, dass wir für Ihre angeblich rechtlich begründete Blockadehaltung in Bezug auf die K39 kein Verständnis haben, sind wir offen für Ihre Vorschläge zu einer alternativen Fläche bzw. einem alternativen Gebäude für ein Stadtteilzentrum in Reutlingen. Die Crew blockiert nicht, die Crew schafft Fortschritt.

Derartige Gespräche ergeben jedoch nur Sinn, wenn sie auf einer offenen, ehrlichen und konstruktiven Basis geführt werden. Aus unserer Sicht ist das nur dann gewährleistet, wenn keine der beiden Parteien versucht Fakten zu schaffen, bevor es zu einer Einigung oder einem Scheitern der Gespräche kommt. **Wir erwarten daher, bis zu einem solchen Ergebnis, auch weiterhin in der Kaiserstraße 39 geduldet zu werden.** Die Crew erklärt sich nach wie vor bereit dazu, für die entstandenen Strom- und Wasserkosten aufzukommen und sieht auch sonst keinen Grund dafür, warum die bislang so positiv verlaufene Besetzung schon am Freitag enden sollte.

Wir sind die Crew. Die Crew kümmert sich. Die Crew regelt. Die Crew hat Tee und Bier. Die Crew hat jetzt ein Haus.